

1K 7:1

Was aber *das* betrifft, welches ihr schriebet, so ist es **ideal** für einen Menschen, eine Frau nicht zu **berühren**.

1M20.6; 5M22.28ff; M19.10

περὶ δὲ ὧν ἐγράψατε καλὸν ἀνθρώπῳ γυναικὸς μὴ ἅπτεσθαι

Hier und in den folgenden Kapiteln geht Paulus auf Fragen ein, die ihm von der Versammlung in Korinth schriftlich gestellt worden waren (vgl. 1K8.1ff.; 12.1ff.; 16.1ff.).

ideal - 1M1.28; 2.18 - die Argumentation des Apostels ist nicht gegen die Ehe gerichtet, die ja von Gott gewollt war.
1K7.28,32-35 - er weist nur auf ihre Konsequenzen hin.

1T4.1,3 - verbieten zu heiraten ist eine Lehre von Dämonen.
2K3.17 - wer die Freiheit in Christus durch Zwänge beschränken will, offenbart einen fremden Geist.

berühren - ἅπτομαι (*haptomai*) - etwas berühren, anrühren (Sch).
1M20.6; RU2.9; VG6.29 - im Hebr. war berühren eine Umschreibung für Geschlechtsverkehr.

1K 7:2

Aber wegen der **Hurereien** habe jeder seine **eigene** Frau, und jede habe den **eigenen Mann**.

1TH4.3; 1M2.24; H13.4; VG5.18-21; 18.22; 19.14; 1T4.3

διὰ δὲ τὰς πορνείας ἕκαστος τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα ἔχέτω καὶ ἑκάστη τὸν ἴδιον ἄνδρα ἔχέτω

Hurerei - πορνεία (*porneia*) - Unzucht, Hurerei v. jeder Art illegitimen Geschlechtsverkehrs (BW).

Hier u. 1K7.3,8 - im Gegensatz zum AB ist der Zweck der Ehe im NB nicht auf die Mehrung ausgerichtet (vgl. 1M1.28; 9.1,9).
A2.41,47; 4.4; 18.10 - Mehrung im NB ist geistlicher Art.

eigene/r Frau / Mann - dies deutet auf zweierlei hin:

a) 1K6.18,19 - Hurerei würde den Leib-Tempel entheiligen. Der eigene Ehepartner ist ein Schutz dagegen.
1K7.9 - erzwungene Ehelosigkeit (Junggesellenstand) wäre ebenso eine Gefahr zur Hurerei und ist desh. abzulehnen.

b) T1.6 (KK); M19.5-10; E5.31,32 - Polygamie ist für ein Glied der ἐκκλησία (*ekklesia*) nicht erlaubt (vgl. H13.4). Dies war von Anfang an Gottes Absicht (vgl. 1M2.24).

1TH4.4 ist wohl hier als Argument eher ungeeignet; s. Band 9 (KK).

Zit. THK: "Nach Auffassung der Rabbinen war die Verheiratung des jungen Mannes zwischen 18 und 24 Jahren aufgrund von Gen. 1.28 einfach Pflichtgebot! Das junge Mädchen wurde mit etwa 12^{1/2} Jahren verlobt, mit 13^{1/2} bis 14 Jahren verheiratet; denn "jeder Mensch, der keine Frau hat, ist kein Mensch (Rabbi Eleazar, um 270)."

1K 7:3

Der Frau erstatte der Mann die **Schuldigkeit**, gleicherweise aber auch die Frau dem Mann.

2M21.10; 5M24.5; E5.22,25; 1P 3.7

τῇ γυναικὶ ὁ ἀνὴρ τὴν ὀφειλὴν ἀποιδότω ὁμοίως δὲ καὶ ἡ γυνὴ τῷ ἀνδρὶ

Jede göttliche Ordnung hat ihre Schuldigkeiten (R13.7,8; 1.14; 1J3.16; 4.11; 3J8); somit auch die Ehegemeinschaft.

Schuldigkeit - 2M21.10 - auch wenn im NB die Polygamie nicht erlaubt ist, so wird doch im Gesetz der Grundsatz der Schuldigkeit deutlich.

5M24.5 - auch die Befreiung des frisch Verheirateten vom Militärdienst, zeigt dies.

1K7.5 - Enthaltung ist nur bei Übereinstimmung beider Partner möglich, wobei Enthaltung auf Dauer unbiblich ist (s. πρὸς καιρὸς [*pros kairos*]).

1P3.7 - dabei ist der Frau als Schwächerem Gefäß Rechnung zu tragen.

E5.28 - in der Ehe besteht außerdem die Schuldigkeit zu lieben.

Zit. EC: "Nach beiden Seiten muss der Apostel ermahnen. Es ist auch nicht ein Zeichen besonderer christlicher Vollkommenheit, wenn Verheiratete die eheliche Gemeinschaft im körperlichem Bereich ganz ablehnen. Ehe um-

fasst den ganzen Menschen. Wieder erfrischend nüchtern schreibt Paulus von der »Pflicht«, die die Ehegatten einander »schuldig« sind. Nüchterner lässt sich diese Schwärmerei nicht mehr auf den Boden der Wirklichkeit zurückholen als mit dieser fast geschäftsmäßigen Anweisung: »Der Mann erstatte der Frau die (versprochene) Schuldigkeit.« Gegen alle Vergeistigung, Überspanntheit und damit gefährdende Verkrampfung setzt der Apostel die Natürlichkeit des geschlechtlichen Verlangens, die schon schöpfungsmäßig Frau und Mann zueinander auch körperlich - treibt."

1K 7:4

Die Frau *hat* nicht **Autorität über ihren** eigenen ^oLeib, sondern der Mann; gleicherweise aber *hat* auch der Mann nicht **Autorität über seinen** eigenen ^oLeib, sondern die Frau.

ἡ γυνὴ τοῦ ἰδίου σώματος οὐκ ἐξουσιάζει ἀλλὰ ὁ ἀνὴρ ὁμοίως δὲ καὶ ὁ ἀνὴρ τοῦ ἰδίου σώματος οὐκ ἐξουσιάζει ἀλλὰ ἡ γυνή

Zit. EC: "Bis hinein in die körperliche Seite vollzieht sich in der Ehe das, dass die zwei »ein Fleisch sind« (vgl. 1. Mo 2,24). Keiner der beiden Ehegatten »ist seines Leibes mächtig« (wörtlich: »hat Macht, Verfügungsrecht« über seinen Leib). Er hat sich mit der Ehe dem anderen anvertraut, geradezu ausgeliefert, und das gilt auch für den Leib."

In der Ehegemeinschaft gilt, wenn es um **Autorität** geht, zweierlei:

1.) Die Hauptesordnung:

1K11.3 - die göttliche Hauptesordnung, bei der jeder Einzelne ein Haupt über sich hat, dem er sich unterordnen darf.

Hier u. E5.21 - in der Ehe gibt es noch die Unterordnung untereinander in der (Ehr-)Furcht des Christus.

2.) Respekt und Liebe - E5.33:

E5.22-24 - in der Beachtung der göttlichen Hauptesordnung zeigt die Frau ihren Respekt vor ihrem Haupt und vor Gott, dessen Wille dies ist.

E5.25,28; K3.19 - der entsprechende Respekt fällt der Frau leicht, wenn der Mann sie *liebt, so wie der Christus die ἐκκλησία (*ekkläsia*); d.h., er ist bereit für sie zu sterben! (Weiß das deine Frau von dir?).

Die gegenseitige Autoritätsausübung funktioniert nur, wenn beide ihre von Gott zugewiesenen Rollen richtig ausfüllen.

Der Mann nimmt als Haupt der Frau seine Rolle richtig wahr, wenn:

- H10.7 - wenn auch er sich seinem Haupt, dem Christus unterordnet, und wie Christus auch den Willen seines Hauptes tut.
- M11.29 - wenn er, wie der Christus, der "Ruheort" für seine Frau ist.
- 1T5.8 - wenn er für die Seinen sorgt.
- 1T6.7-10 - wenn er dies nicht in übertriebener Weise tut.
- 1P3.7 - wenn er seiner Frau als schwächerem Gefäß mit Einsicht begegnet.
- E6.4; 1K14.35 - wenn er sich um die geistlichen Bedürfnisse seiner Frau und seiner Kinder kümmert.

Die Frauen nehmen in der Unterordnung unter ihr gottgegebenes Haupt ihre Rolle richtig wahr, wenn:

- T2.4 - wenn Frauen "freundlich / liebevoll" zu Männern und Kindern sind (φίλανδρος [*philandros*], φιλότεκνος [*philoteknos*]).
- 1P3.1 - wenn Frauen in ihrer Unterordnung ein gewinnendes Wesen haben
- VG31.20,26,27,30 - wenn Frauen eine wohnliche, gastfreundliche Atmosphäre schaffen, und das "in der Furcht des Herrn".
- RC14.16,17 - wenn Frauen nicht durch weinen versuchen ihren Willen durchzusetzen (vgl. VG27.15,16).

*VA - Liebe ist wie ein Kleid, das nicht durch wenige Knoten zusammengehalten wird, sondern durch 1000 kleine Stiche. Es sind die kleinen Dinge des Alltags, auf die es ankommt!

Für beide gilt:

A20.35 - Geben ist glückseliger als Nehmen!

K3.14 - die *Liebe ist das zusammenhaltende Band der Vollendung.

1K 7:5

Benachteiligt einander nicht, es sei denn aus Übereinstimmung ^zfür eine Frist, auf dass ihr euch dem **Gebet** widmet und

für eine Frist - πρὸς καιρόν (*pros kairon*) - w. zur Frist.

Zit. THK aus S+B: "Es entspricht rabbinischer Auffassung, dass man sich einander nicht zu lange entziehen soll. Ein Gelübde dieser Art soll nach der

dann wieder **beieinander** seid, auf dass der Satan euch nicht **versuche**, wegen eurer ^oUnenthaltbarkeit.

1M4.1; 1S1.19; JL2.16; S12.12-14; M1.25; 2K2.11; 1K9.25

μη ἀποστερεῖτε ἀλλήλους εἰ μήτι ἂν ἐκ συμφώνου πρὸς καιρόν ἵνα σχολάσητε * τῇ προσευχῇ καὶ πάλιν ἐπὶ τὸ αὐτὸ ἦτε ἵνα μη πειράζη ὑμᾶς ὁ σατανᾶς διὰ τῆν ἀκρασίαν ὑμῶν

*(R - τῇ νηστείᾳ καὶ)

Schule *Schammais* (etw. 20 v. bis 15 n. Chr.) 2 Wochen, nach *Hillel* (um dieselbe Zeit) 1 Woche gelten. Lediglich der Student der Thora darf diese Askese auf 30 Tage ausdehnen. Paulus bedient sich dieser Erfahrung, wenn er auch den *καιρός* (*kairos d. Vf.*) nicht gesetzlich genau begrenzt."

2M19.15 - Enthaltbarkeit gab es auch im AB für bestimmte Zeiten und Umstände (vgl. 1S21.4,5).

G6.2; P2.5 - im NB gibt es keine gesetzliche Regelung für Enthaltbarkeit, sondern es gilt das Gesetz des Christus und dass wir Seine Gesinnung haben.

Vgl. a. bei 1K7.4 (KK) unter "Respekt und Liebe".

versuchen - 2K2.11 - da wir die Gedanken Satans kennen, sollten wir nicht durch falsches Verhalten seinem Ansinnen entgegenkommen.

Gebet - A2.42 - das Gebet muss bei den ersten Christen großen Raum eingenommen haben.

beieinander - ἐπὶ τὸ αὐτὸ (*epi to auto*) - w. auf dasselbe hin (HL); auf dasselbe *zu* (DÜ).

1K 7:6

Dies aber **sage ich** gemäß **Gesamtkenntnis**, nicht gemäß **Anordnung**.

1K7.12,25; 2K8.8; 11.17; PM8,9

τοῦτο δὲ λέγω κατὰ συγγνώμην οὐ κατ' ἐπιταγήν

Gesamtkenntnis - συγγνώμη (*syngnōmē*) 1x - w. Gesamtkenntnis (FHB); die Verzeihung, Nachsicht (Sch); Zugeständnis (WU); Erlaubnis (Schlt); Meinung (HL); Vergünstigung (KNT).

ich sage - alles, was Paulus von sich aus sagt, beruht auf seiner Gesamtkenntnis der Schrift (vgl. a. 1K7.12,25).

[τοῦτο δὲ λέγω κατὰ συγγνώμην οὐ κατ' ἐπιταγήν]
[dies aber sage ich gemäß Gesamtkenntnis nicht gemäß Anordnung]

R15.18 - Paulus wagt nur das zu sagen, was er vom erhöhten Herrn hat.

2T3.16 - auch die Meinung des Paulus, die er aus Gesamtkenntnis der Schrift hat, ist inspiriert – sonst stünde sie nicht im WORT.

Zit. HL: "Mit dieser ganzen Belehrung will Paulus durchaus keine gesetzliche Vorschrift, keine Anordnung, sondern ihnen nur einen brüderlichen Rat geben, eine Meinung, die aus echtem Verstehen der Not des anderen gebildet worden ist."

Anordnung - 1K7.2-5 - das: "jeder habe seine/n eigene/r Frau / Mann" und das Folgende aus V2-5 sollte nicht als Verpflichtung oder Befehl zur Ehe angesehen werden. (Vgl. Zit. THK bei V2).

1K 7:7

Ich will aber *lieber*, alle Menschen **wären wie** auch **ich** selber; doch jeder hat *seine* eigene **Gnadengabe** ^{aus}von Gott, der eine so, der andere so.

1K9.5; 7.26; 12.11; M19.11,12; A26.29; R12.6;

θέλω δὲ πάντα ἀνθρώπους εἶναι ὡς καὶ ἑμαυτὸν ἀλλ' ἕκαστος ἴδιον ἔχει χάρισμα ἐκ θεοῦ ὃ μὲν οὕτως ὃ δὲ οὕτως

Angesichts der rabbinischen Lehrauffassung (s. Zit. EC bei V3) wird deutlich, dass die Empfehlung der Ehelosigkeit nicht von Paulus selbst stammt, sondern vom Herrn.

wären wie ich - 1K7.32-34 - als Mitarbeiter Gottes ist man zweifellos freier und unabhängiger wenn man unverheiratet ist.

1K7.1,8 - i.V.m. V1 ist anzunehmen, dass Paulus weder verheiratet noch ein Witwer war.

Gnadengabe - 1P4.10; 1K12.4 - da die Gnadengaben verschieden sind, kann man keine Regel aufstellen, um die Glaubenden zu veranlassen, zu heiraten oder nicht zu heiraten.

1K1.7 - die Korinther hatten offensichtlich beide Gnadengaben.

Zit. EC: "Die Asketen in Korinth, die die völlige Enthaltbarkeit als Erweis, ja als Vorbedingung eines heiligen und vollkommenen Christenlebens fordern, finden bei dem Apostel keine Unterstützung. Obwohl er selbst ehelos lebt, setzt er seine Lebensführung nicht absolut. Gott führt jeden seinen Weg. Wichtig ist allein, dass ich weiß, dass ich unter seiner Führung stehe und im empfangenden Gehorsam bleibe. So können, auch und gerade in der

christlichen Gemeinde, verschieden Geführte und verschieden Begabte im gemeinsamen Dienst und in brüderlicher Liebe und Eintracht leben und müssen einander kein Joch aufladen."

1K 7:8

Ich sage aber den **Unverheirateten** und den **Witwen**: es ist ideal für sie, wenn sie **bleiben wie auch ich**.

1K7.27; 1K9.5,12

λέγω δὲ τοῖς ἀγάμοις καὶ ταῖς χήραις καλὸν αὐτοῖς ἔαν μείνωσιν ὡς ἐγώ

Unverheiratete/r - ἄγαμος (*agamos*) 4x, 1K7.11,32,34 - Paulus bezeichnet sowohl Geschiedene als auch Jungfrauen (Ledige) als Unverheiratete.

Witwe - L2.36,37 - die Prophetin Hanna sollte (nach Meinung einiger Kommentatoren) evtl. ein Beispiel dafür sein, das Witwen/-er nicht wieder heiraten sollen.

M.E. ist dies gemäß den folgenden Texten nicht haltbar: L20.35,36 - Auferstandene werden nicht mehr heiraten; deshalb kann eine Witwe/-er auch wieder heiraten, weil die Partnerschaft nur für dieses Leben gültig ist.

1K7.9 - Paulus selbst gestattet auch Witwen wieder zu heiraten – für Älteste, die Witwer sind, gibt es möglicherweise eine Ausnahme; vgl. T1.6 [KK].

Zum Verhalten von Witwen innerhalb der örtl. ἐκκλησία (*ekkläsia*) s. bei 1T5.3ff (KK).

bleiben - 1K7.17,20,24,40 - der jedem Einzelnen von Gott verliehene Stand ist wohl der beste.

wie auch ich - 1K7.32-35 - unverheiratet zu sein, hat Vorteile den Herrn betreffend.

1K 7:9

Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so sollen sie heiraten, denn **besser** ist es zu heiraten, als vor *Verlangen* zu **brennen**.

1T5.11,14

εἰ δὲ οὐκ ἐγκρατεύονται γαμησάτωσαν κρείττον γάρ ἐστιν *γαμεῖν ἢ πυροῦσθαι

*[^εAB - γαμήσαι]

wenn - 1K7.8 - wenn dem Einzelnen das "ideal" (V8) verschlossen bleibt, dann sollte er/sie heiraten.

besser - 1K7.7,8 - dies ist keine Wertung zwischen Ehe und Ehelosigkeit, sondern eine Empfehlung für die, denen es an der Gnadengabe der Enthaltensamkeit mangelt.

brennen - πυρόομαι (*pyroomai*) 6x - brennen, verbrennen, von Begierden entbrannt sein, heißen Schmerz empfinden (Sch).

Zit. EC: "Paulus antwortet auch dieser ganz konkreten Gemeinde. Und doch entfaltet sein geistdurchwirktes Wort seelsorgerliche, wegweisende Kraft für alle Zeit. Gottes Wort ist gewiss geschichtlich; das heißt aber auch: Es redet jeden Menschen in seiner Geschichte an, in seiner persönlichen Lebensgeschichte einer gottfernen Natur, die doch unter dem Heimruf des Evangeliums steht, umzukehren in das befreite neue Sein der Kinder Gottes. Das ist die Urbewegung aller Geschichte seit dem Sündenfall und dem erwählenden Erbarmen Gottes, der alle Geschichte zum vollendeten Heil wandeln will."

Zit. THK: "Paulus kommt es nicht in den Sinn hier die Anwendung von Beruhigungsmitteln zu empfehlen. Der Weg zum καλόν (*ideal V8*) ist durch die Kraft des χάρισμα (*Gnadengabe*) bestimmt; er ist kein Schleichweg mit Hilfe von Drogen."

Anweisungen des Herrn, die Trennung von Mann und Frau betreffend

1K 7:10

Die **Verheirateten** aber weise ich an, nicht ich, sondern **der Herr**, dass die Frau nicht vom Mann **getrennt** wird^p

MA2.16; M5.31,32; 19.3-9; MK 10.2-12; L16.18

Verheiratete - 1K7.12ff - die Verheirateten der Verse 10 und 11 sind offenbar beides Gläubige, was aus V 12ff zu schließen ist, wo Paulus die "Übrigen" anspricht.

der Herr - M5.31,32 - während seines irdischen Dienstes hat Jesus diesbezüglich neue Maßstäbe gesetzt (vgl. M19.5-9).

MA2.16 - aber schon im AB hat JHWH Entlassung (w. Wegsendung der Frau) **gehasst**.

τοῖς δὲ γεγαμηκόσιν
παραγγέλλω οὐκ ἐγὼ ἀλλὰ
ὁ κύριος γυναῖκα ἀπὸ
ἀνδρὸς μὴ χωρισθῆναι

1K7.12ff - da Jesus nicht auf alles Bezug nahm, hat Paulus noch Sonderfälle (die Übrigen) behandelt, die zur Zeit Jesu praktisch nicht vorkamen.

trennen - χωρίζω (*chōrizō*) 13x - trennen, scheiden, weggehen von einem Ort (Sch).

MK10.9 - was Gott zusammengejocht hat, soll der Mensch nicht trennen.

S. dazu auch 1K7.15 (KK) die Trennung des Ungläubigen betreffend.

1K 7:11

- wenn sie aber auch getrennt wurde^p, bleibe sie **unverheiratet** oder werde^p mit dem Mann **versöhnt** - und *dass ein* Mann *seine* Frau nicht **entlasse**.

JR3.20; MA2.16; M19.3-9

ἐὰν δὲ καὶ χωρισθῇ μενέτω
ἄγαμος ἢ τῷ ἀνδρὶ κατ-
ἀλλαγῆτω καὶ ἄνδρα γυ-
ναῖκα μὴ ἀφιέναι

unverheiratet - M19.9; 1K7.39 - eine Trennung berechtigt nicht zur Wiederheirat; einzige Ausnahmen sind Hurerei/Ehebruch und Tod, sowie die Sonderfälle mit Ungläubigen (s. 1K7.15 [KK]).

versöhnen - καταλλάσσω (*kat allassō*) - w. herabändern (FHB); austauschen, auswechseln, ausgleichen, d.h. versöhnen (Sch).

entlassen - ἀφίημι (*aphiāmi*) - Jemanden oder etwas verlassen, sich von ihm entfernen (Sch).

Anmerkung: - ob *entlassen* oder *verlassen* übersetzt werden sollte, ist aus dem Text (V11-13) nicht ersichtlich. Desh. schreibt PF in V13 beides.

Fazit der Verse 10,11: Trennung vom Ehepartner ist nicht erwünscht. Wenn jedoch Leib und Leben bedroht sind, ist eine Trennung möglich – allerdings mit der Auflage, nicht einen anderen Partner zu heiraten, sondern sich eher miteinander zu versöhnen. Die Scheidung wie sie unsere heutige Gesellschaft kennt, ist biblich für eine Ehe zwischen Gläubigen ausgeschlossen; es sei denn einer der Partner würde zum Ungläubigen werden! – Oder M19.9 trifft zu.

Bei einer Ehe mit einer/m Ungläubige/n aber gilt das, was Paulus im Folgenden den "Übrigen" sagt - 1K7.12-15.

1K 7:12

Den **Übrigen** aber **sage ich**, *ja* ich, nicht der Herr: Wenn ein Bruder *eine* ungläubige Frau hat und diese ist einverstanden, mit ihm zu wohnen, so **entlasse** er sie **nicht**;

1K7.25

τοῖς δὲ λοιποῖς λέγω ἐγὼ
οὐχ ὁ κύριος εἶ τις ἀδελ-
φὸς γυναῖκα ἔχει ἄπιστον
καὶ αὕτη συνευδοκεῖ οἰκεῖν
μετ' αὐτοῦ μὴ ἀφιέτω
αὐτήν

Übrige - ÄR10.2,3,11-19 - das betrifft Fälle, die Jesus nicht behandelt hat, weil in seinen Erdentagen solche Ehen praktisch nicht vorkamen.

Zit. THK: "Paulus erörtert hier gar nicht eine Wertskala anderer Glaubensüberzeugungen, um gegen sie etwa als "primitiv" oder dämonisch oder gar satanisch den warnenden Zeigefinger zu erheben. Für das weitere Zusammenleben kommt es auf das Urteil des nichtchristlichen Partners an, der ja an das Verbot einer Ehescheidung nicht gebunden ist! ... Der Ungläubige hat die Wahl. ... Offenbar liegt dem Apostel als Verkündiger des Evangeliums in eine "polytheistische" Welt hinein jeder abstrakte und theoretische Ausschlussanspruch fern."

ich sage - 1K7.6 - alles, was Paulus von sich aus sagt, beruht auf seiner Gesamtkennntnis der Schrift.

[τοῦτο δὲ λέγω κατὰ συγγνώμην οὐ κατ' ἐπιταγήν]

[dies aber sage ich gemäß Gesamtkennntnis nicht gemäß Anordnung]

R15.18 - Paulus wagt nur das zu sagen, was er vom erhöhten Herrn hat.

2T3.16 - auch die Meinung des Paulus, die er aus Gesamtkennntnis der Schrift hat, ist inspiriert – sonst stünde sie nicht im Wort.

nicht entlassen - 1K7.15 - der Gläubige hat auch in einer "Mischehe" nicht das Recht die Verbindung zu lösen. Ein solcher Schritt muss immer vom "Ungläubigen" oder "Andersgläubigen" ausgehen.

1K 7:13

und wenn *eine* Frau *einen* ungläubigen Mann hat, und dieser ist einverstanden, mit ihr zu wohnen, so **entlasse** sie den Mann **nicht**.

1P3.1; A16.1

καὶ γυνὴ εἶ τις ἔχει ἄνδρα
ἄπιστον καὶ οὗτος συνευ-
δοκεῖ οἰκεῖν μετ' αὐτῆς μὴ
ἀφιέτω τὸν ἄνδρα

L12.49-53; M10.35,36 - wenn in einer andersgläubigen Familie jemand Christ wird, kann es zu Schwierigkeiten mit den übrigen Familienmitgliedern kommen.

entlassen - ἀφίημι (*aphiāmi*) - Jemanden oder etwas verlassen, sich von ihm entfernen (Sch).

Anmerkung: - ob *entlassen* oder *verlassen* übersetzt werden sollte, ist aus dem Text (V11-13) nicht ersichtlich. Das Ergebnis ist das gleiche, nämlich

die Trennung. Desh. schreibt PF in V13 beides.

1K 7:14

Denn der **ungläubige** ^dMann ist in der Frau **geheiligt**^p, und die **ungläubige** ^dFrau ist in dem Bruder **geheiligt**^p; sonst wären ja demnach **eure** ^dKinder unrein, nun aber sind sie **heilig**.

R11.16; 1T4.5; LB103.17; T1.15; MA2.15,16

ἡγιασται γὰρ ὁ ἀνὴρ ὁ ἄπιστος ἐν τῇ γυναικί καὶ ἡγιασται ἡ γυνὴ ἡ ἄπιστος ἐν τῷ ἀδελφῷ ἐπεὶ ἄρα τὰ τέκνα ὑμῶν ἀκάθαρτά ἐστιν νῦν δὲ ἅγια ἐστίν

Dieser Vers wird allgemein als sehr schwierig bezeichnet. Was ist das für ein Geheiligt-Sein des ungläubigen Teiles einer Ehegemeinschaft, von der Paulus spricht?

Ungläubige/r geheiligt - R10.9,13 - hier geht es nicht um die Rettung des ungläubigen Partners, die etwas voraussetzt, sondern um das Geheiligt-Sein des Ehestandes. (Wie hier im Vers gezeigt wird, ist es der Gegensatz zu unrein).

H13.4 - diese Einrichtung Gottes wird von ihrem Beginn an (γάμος [gamos] Hochzeit) als Wertvoll bezeichnet.

M19.5 - auch die physische Einheit hat zweifellos mit dem Geheiligt-Sein zu tun, solange der ungläubige Partner in dieser Gemeinschaft verbleibt. Er lebt, auch ohne es zu wissen, in einer besonders gesegneten Stellung.

1K7.12,13 - wegen des Geheiligt-Seins gibt es somit, aus Sicht des Gläubigen, keinen Grund für eine Trennung.

ÄR9.1,2; 10.3,11; N13.23-30 - das Verhalten unter dem Gesetz des AB hat für die ἐκκλησία (ekkläsia) keine Gültigkeit mehr.

CG2.10-14 - im AB konnte etwas Heiliges das Unheilige nicht heilig machen; aber umgekehrt genügte eine Berührung.

Hier u. K1.20; H9.12; 10.10 - im NB hat das Heilige größere Kraft als das Unheilige, weil Christus für alles bezahlt hat (vgl. R3.25 [KK]).

in - 1K1.2 - so, wie alle Glieder der ἐκκλησία (ekkläsia) **in** Christus geheiligt sind, ist es auch der Ungläubige **in** dem Gläubigen, wenn er einwilligt, **in** diesem Geheiligt-Sein zu leben. Der entscheidende Unterschied ist: Der Ungläubige ist nicht errettet.

Zit. EC: "So viel Macht hat die neue Wirklichkeit eines Kindes Gottes, dass alle Mächte dieser Welt über es keine Gewalt mehr ausüben dürfen, selbst dann, wenn, wie in einer solchen Ehe, Ungläubige in engster Gemeinschaft mit dem »Geheiligten« stehen. ... Christsein ist wahrlich keine Privat- oder Herzenssache, sondern hat prägende, einladende Wirkung in Ehe, Familie und Umgebung."

eure Kinder heilig - wie für die Ehepartner gelten die gleichen Argumente auch für alle Kinder der *örtl. ἐκκλησία (ekkläsia), die durch ihr gläubiges oder teil-gläubiges Elternhaus ebenfalls geheiligt sind. *{s. 2TH1.1 {KK}}

1K 7:15

Wenn aber der Ungläubige sich **trennt**, so trenne er sich. Der Bruder oder die Schwester ist in ^dsolchen **Umständen nicht versklavt**^p; im **Frieden** aber hat ^dGott euch berufen.

MA2.15; R12.18; 14.19; 1K14.33; 2K13.11; H12.14

εἰ δὲ ὁ ἄπιστος χωρίζεται χωρίζεσθω οὐ δεδούλωται ὁ ἀδελφὸς ἢ [s°AB - ἦ] ἀδελφὴ ἐν τοῖς τοιοῦτοις ἐν δὲ εἰρήνῃ κέκληκεν *ὑμᾶς ὁ θεός

*[s°B - ἦμᾶς]

trennen - 1K7.11,12 - die Trennung von Gläubigen Ehepartnern hat offensichtlich eine andere Auswirkung auf die Wiederheirat, als die, die von einem Ungläubigen bewirkt wurde. >

nicht versklavt - hier - der Gläubige ist nicht unter den Zustand versklavt, den der Ungläubige zu verantworten hat. D.h., wenn der Ungläubige sich trennt, ist die Ehegemeinschaft aufgelöst. Es gibt keine Möglichkeit der Aussöhnung mehr (so wie etwa V11 zwischen Gläubigen).

Anmerkung:

Wiederheirat ist somit nur möglich bei >

- M19.9 - Hurerei / Ehebruch.
- 1K7.39 - Tod eines Ehepartners.
- 1K7.15 - veranlasste Trennung durch den Ungläubigen.

Frieden - R12.18; 14.19 - den Ungläubigen mit allen Mitteln in der Ehegemeinschaft festzuhalten, würde Ehekrieg bedeuten, und desh. lehnt der inspirierte Paulus dies ab.

1K 7:16

was nimmst du wahr ..? - 1K7.15 - aufgrund des vorher Gesagten

Denn **was nimmst du wahr**, Frau, ob du den Mann **retten** wirst? Oder **was nimmst du wahr**, Mann, ob du die Frau **retten** wirst?

R9.18; 1T4.16

τί γὰρ οἶδας γύναι εἰ τὸν ἄνδρα σώσεις ἢ τί οἶδας ἄνερ εἰ τὴν γυναῖκα σώσεις

wird deutlich, dass es keine Garantie dafür gibt, dass der Ungläubige gläubig wird und man deshalb die Ehe unter allen Umständen fortführen sollte – denn in diesem Satz liegt keine Andeutung einer missionarischen Verpflichtung des Durchhaltens.

Im Gegenteil, wahrscheinlich geht dadurch sogar der Frieden verloren.

Wenn also der Ungläubige sich trennt, so trenne er sich!

1P3.1 - die Worte des Petrus werden gerne als Argument für die gegenteilige Auffassung benutzt. Dies trifft nicht zu, weil bei Petrus von einer Trennung keine Rede ist.

1K7.12,13 - zu den von Petrus geschilderten Umständen passen die Verse 12,13 hier eher.

R12.3; E4.7 - außerdem kann der Gläubige den Ungläubigen nicht "gläubig machen", weil der Glaube ein Geschenk nach Maßgabe Gottes ist.

retten - 1K7.15; J14.27 - die Rettung wird nicht durch zwanghaftes Zusammenbleiben erreicht, sondern durch den Frieden wird möglicherweise der Weg dazu bereitet (vgl. E2.14).

Zit. EC: "Die geistgewirkten seelsorgerlichen Richtlinien des Apostels bewahren - bis heute - vor viel geistlichem Krampf; sie leiten an zu einer offenen und geduldig gelebten christlichen Freiheit und wehren allem gesetzlichen Zwang, verschaffen aber gerade darin den ängstlich Ermüdeten tröstende Luft zum Atmen der gelebten Liebe des Glaubens. Konkret, direkt, offen, behutsam und verbindlich - die Seelsorge des Apostels an den Sicher- und Angefochtenen der Gemeinde in Korinth ist durchpulst vom Geist Gottes, dem Geist, der die Frucht der Liebe wirkt."

Der von Gott gegebene Stand

1K 7:17

Nur dass **ein jeder** also **wandle wie** der Herr einem jedem **zugeteilt** hat – wie ^dGott einen jeden **berufen** hat; und also verordne ich es in allen ^aVer-sammlungen.

JJ46.11; 1K4.17; 7.7,20,24; 9.14; 12.18; 16.1; LB143.10

εἰ μὴ ἐκάστῳ ὡς *μεμέρικεν ὁ κύριος ἕκαστον ὡς κέκληκεν ὁ θεός οὕτως περιπατεῖτω καὶ οὕτως ἐν **πάσαις ταῖς ἐκκλησίαις ** διατάσσομαι

*[N°A - ἐμέρισεν]

**[AB - Wörter vertauscht]

ein jeder wandle wie... - hierin kommt das °Individuelle der Berufung Gottes zum Ausdruck.

1K7.18,21,27 - ob beschnitten oder nicht beschnitten; ob Sklave oder nicht Sklave; ob mit Frau oder ohne Frau; dies alles hat zwar keinen Einfluss auf das Ziel der Berufung, aber Einfluss auf den Weg. Jeder wird aufgrund seiner Lebensumstände und Erfahrungen anders empfinden und handeln! (Vgl. 1K7.7)

1K7.23 - werde nicht Sklave von Menschen, indem du dich von einer Organisation, Kirche, Religion usw. in eine "Form" pressen lässt.

2K3.17; G5.1 - die ἐκκλησία (*ekkläsia*) ist in Christus zur Freiheit berufen.

berufen - zur Wortbedeutung s. bei 1K7.20 (KK).

Bei aller °Individualität gibt es innerhalb der ἐκκλησία (*ekkläsia*) auch Gemeinsamkeiten der Berufung - z.B. →

- R13.8 - einander zu lieben (1TH3.12; 4.9; 1P1.22; 1J3.11,23 u.a.).
- R12.10 - einander "Freunde zarter Liebe" (PF) zu sein. (φιλόστοργος [*philostorgos*]).
- R12.16 - einander gleichgesinnt zu sein.
- R14.13 - einander nicht zu richten.
- R14.19 - einander zu erbauen.
- R15.7 - einander an- oder aufzunehmen.
- G5.26 - einander nicht zu beneiden.
- G6.2 - einander die Schwernisse zu tragen.
- E4.32 - einander milde und wohlwollend zu sein.
- P2.3 - einander höher zu achten.
- K3.9 - einander nicht zu belügen.
- 1TH4.18 - einander zuzusprechen (1TH5.11).
- 1P4.9 - einander Gastfreundschaft zu erweisen.

zuteilen - Gott ist der, der alles zuteilt (vgl. 2K10.13; R12.3; 1K12.18; JJ46.11).

(ER ist w. der Setzende; Gott θεός [*thäos*] setzt sich zusammen aus: τίθημι

[*tithāmi*] setzen + **ος** [**os**] die männliche Endung).

Zit. EC: "Menschliches Leben ist nicht durch Zufälligkeiten bestimmt, auch darin nicht, wie sich die Entfaltung des täglichen Lebens gestaltet; vielmehr handelt hier Gott, der »zuteilt« (ganz wörtlich: »der jedem das ihm zukommende Teil zumisst«). Welch tröstlicher Gedanke!

Gott teilt mir das Meinige zu. Ich darf meine Lebensverhältnisse aus seiner gnädigen Hand nehmen. Da wird unverkrampft, befreites Leben möglich; da werde ich von zerstörendem Ehrgeiz, vergiftendem Neid und resignierender Schlawheit bewahrt."

1K 7:18

Ist jemand **beschnitten berufen** worden, so **verberge** er die *Beschneidung* nicht; ist jemand in **Unbeschnittenheit berufen** worden, so lasse er sich nicht **beschneiden**.

A10.45; 15.1,2,24; 21.20; R5.25; G5.2-6

περιτεμημένος τις ἐκλήθη μὴ ἐπισπάσθω ἐν ἀκροβυστίᾳ κέκληται τις μὴ περιτεμένεσθω

1K 7:19

Die **Beschneidung** ist nichts, und das **Unbeschnittensein** ist nichts, sondern *das Hüten der Innenzielgebote Gottes*.

G5.6; 6.15; K3.11; R2.25,28,29; 3.30; 1K8.8; ST12.13; J14.15; 1S15.22

ἡ περιτομή οὐδὲν ἐστὶν καὶ ἡ ἀκροβυστία οὐδὲν ἐστὶν ἀλλὰ τήρησις ἐντολῶν θεοῦ

berufen - zur Wortbedeutung s. bei 1K7.20 (KK).

R8.30 - jeder Berufene ist ungeachtet seines Standes vorersehen und gerechtfertigt.

2T1.9 - berufen wird nicht gemäß Werken oder Stand, sondern gemäß Vorsatz.

E4.1 - jeder soll in seinem Stand der Berufung würdig wandeln.

1K1.9 - Gott hat auch die Korinther in die Gemeinschaft des Sohnes berufen.

G5.13; K3.15 - es ist Berufung zur Freiheit hinein in den einen Leib (vgl. 1P2.9; 5.10).

verbergen - ἐπισπάομαι (*epispaoimai*) 1x - eig. herbeiziehen; d.i. im *medium* er zieht sich die Vorhaut herbei, um die Beschneidung zu verbergen (vgl. 1.Makkabäer 1.15).

Anmerkung:

Da es in Korinth üblich war, in Bädern und Sportstätten nackt zu sein, war es offensichtlich einigen beschnittenen Gläubigen unangenehm, dass man ihre Beschneidung sehen konnte. Desh. ließen manche einen chirurgischen Eingriff machen, um den "alten Zustand" wiederherzustellen.

Zit. Recl: "In hellenist. Zeit, als Antiochus IV die Beschneidung unter Todesstrafe verbot, ließen sich zahlreiche Juden die Vorhaut auf künstlichem Weg wiederherstellen."

Zit. WOBEL/317: "Die olympischen Spiele wurden früher nackt ausgetragen, was den Fleischbezug und die Fleischverherrlichung noch steigerte. Schon in früher Zeit verführte dies auch Teilnehmer der Feste aus dem Volk Gottes, von der Beschneidung abzustehen bzw. sich Vorhätigkeit zu zerrren :1K7.18: und vom Gesetz abzufallen."

Beschneidung / Unbeschnittensein - G3.28 - der äußere Stand ist völlig unwichtig – alle sind Einer in Christus (vgl. K3.11).

2K5.17; G6.15 - damit ist etwas völlig Neues geworden.

G5.2-6 - der durch die Liebe innenwirkende Glaube/Treue ist das, worauf es jetzt ankommt.

S.a. Miniexkurs zu Beschneidung bei R2.25 (KK); R4.11,12 (KK).

1K 7:20

Ein jeder **bleibe** in der **Berufung**, in welcher er **berufen** worden ist.

1K7.17; E4.1

ἕκαστος ἐν τῇ κλήσει ἣ ἐκλήθη ἐν ταύτῃ μενέτω

bleiben - 1K6.9-11 - bleiben ist auf die hier beschriebenen (oder ähnliche) Lebensumstände anzuwenden, nicht auf Verhaltensweisen aus denen jeder Einzelne herausgerufen wurde (vgl. 1K7.18, 21,27).

J1.9 - das Licht kam in den Kosmos und es kommt zu jedem Menschen, egal in welcher gesellschaftlichen Stellung er sich befindet.

L3.10-14 - man kann sogar in Berufen oder an Arbeitsplätzen bleiben, die an sich für Betrug u.ä. bekannt sind, wenn man diese Methoden nicht mehr anwendet.

1K7.31 - denn mit Blick auf die Tatsache, dass das Schema oder die Art und Weise dieses Kosmos vergeht, sind Standortveränderungen von nur geringer Bedeutung.

Berufung / berufen - κλήσις (*kläsis*) subst. 11x - Berufung; καλέω (*kaleō*) verb. 148x - berufen, nennen, heißen; κλητός (*klätos*) adj. 10x - Berufener.

Hier u. 1K7.24 (KK) - sowohl der Akt der Berufung als auch der Stand der Berufung kann hier zu verstehen sein.

Zit. EC: "In den Lebensverhältnissen und Aufgaben, die Gott einem Menschen schenkt, darf er sein neues Sein leben. Nicht die Verhältnisse müssen gewaltsam geändert werden; vielmehr heiligt der Geist Gottes die Person in den Verhältnissen zum Zeugnis für die Ehre Gottes."

1K 7:21

Wurdest du als Sklave berufen, so **kümmere** dich **nicht** darum; **wenn du** aber auch frei zu werden **vermagst**, so gebrauchte **dies vielmehr**.

P4.6,7; 1T6.1; 1P2.18; 1K9.19

δοῦλος ἐκλήθης μή σοι μελέτω ἀλλ' εἰ καὶ δύνασαι ἐλεύθερος γενέσθαι μᾶλλον χρῆσαι

1K 7:22

Denn der im Herrn berufene Sklave ist ein **Befreiter** des Herrn; *gleicherweise* ist der berufene **Freie ein Sklave Christi**.

PM16; J8.32,36; 1P2.16; R1.1; G1.10

ὁ γὰρ ἐν κυρίῳ κληθεὶς δοῦλος ἀπελεύθερος κυρίου ἐστίν ὁμοίως ὁ ἐλεύθερος κληθεὶς δοῦλος ²χριστοῦ ἐστίν

²[x°AB]

nicht kümmern - G3.28 - in Christus sind alle gleich. Desh. muss der Sklave sich wegen seines Standes keine Sorgen machen (vgl. P4.6,7).

E6.5-8 - Sklaven dienen ihren irdischen Herren als "Sklaven Christi", und sind dadurch den "Freien" gleichgestellt (vgl. K3.23).

1T6.1,2 - der Dienst stellt an den berufenen *Sklaven hohe Anforderungen, die noch verstärkt werden, wenn auch der irdische Herr des *Sklaven ein Gläubiger ist. *(Heute Arbeitnehmer?!).

wenn du vermagst - hierzu gibt es zwei grundlegend verschiedene Meinungen:

a) 1K7.18,20,24,27 - im Lichte der Tatsache, dass der Beschrittene und der, der die Frau hat, in seinem Stand bleiben soll, liegt es nahe, dass auch der Sklave in seinem Stand bleibt, auch wenn er die Möglichkeit hätte, frei zu werden.

1K7.22 - das "**denn**" weist darauf hin, dass es in Christus sowieso egal ist, in welchem Stand man ist (vgl. G3.28; K3.11).

Der berufene Sklave ist ja ein **Befreiter** des Herrn — was will er mit "menschlicher" Freiheit, die viel weniger "Wert" ist?

J8.36 - was nutzt dem menschlich **Feien** seine Freiheit, wenn er doch nur in Christus "wirklich" frei sein kann.

1K6.2,3 - können Heilige, die den Kosmos richten werden, in der Übergangszeit Interesse an irdischen Bürgerrechten haben?

P2.5-11 - hat der Herr ein irdisches Bürgerrecht besessen und verteidigt? War die Erhöhung eine Belohnung für den Kampf um irdische Bürgerrechte?

b) **vielmehr** - das Wort weist auf die Alternative hin und steigert diese, sodass der Sklave die gebotene menschliche Freiheit nutzen sollte.

R5.9,10,15,17; 11.12; 2K3.7,8,11; E4.28; H9.13,14; 12.9,25 - beachte die Verwendung des Wortes in anderen Zusammenhängen. Dort zeigt sich, dass das Wort "vielmehr" stets auf die neue Situation verweist.

M.E ist a) gewichtiger den Glauben/Treue betreffend und b) rationaler die Vernunft betreffend. Desh. muss man wohl die Entscheidung dem einzelnen Gewissen überlassen.

Sklave Christi - 2K3.17 - Sklave Christi sein ist höchste Freiheit, weil →

R6.18,22 - es die Befreiung von der Sklaverei der Verfehlung ist.

R8.1 - es die Befreiung von Verurteilung ist.

J5.24 - es die Befreiung von Gericht und Tod ist.

1P5.7 - es die Befreiung von der Sorge ist.

1K 7:23

Mit **teurem Wert** wurdet ihr erkaufte. Werdet nicht **Sklaven der Menschen!**

1K6.20; G4. 9; 5.1; A20.28; 1P 3.18

τιμῆς ἠγοράσθητε μὴ γίνεσθε δοῦλοι ἀνθρώπων

teurer Wert - 1P1.18,19; E1.7 - das Blut des Gottessohnes war der teure Wert.

K1.20; H9.12; 10.10 - mit diesem Wert wurde ein für alle Mal für alles bezahlt (vgl. R3.25; 1T2.5,6; EH5.9).

Menschen-Sklaven - G2.4 - falsche Brüder versuchen die Freiheit der Glaubenden zu rauben und sie zu versklaven.

2K11.20 - aus Unwissenheit heraus ist mancher Gläubige bereit, sich von solchen "Seelenfängern" versklaven zu lassen.

K2.20-23 - in scheinbarer Weisheit wird versucht, menschliche Re-

geln zu göttlichen Gesetzen zu erklären.
G5.1 - aber die ἐκκλησία (*ekkläsia*) ist frei in Christus!

1K 7:24

Worin ein jeder berufen worden ist, **Brüder**, in diesem **bleibe** er **bei Gott**.

K3.11,23,24

ἕκαστος ἐν ᾧ ἐκλήθη ἀδελφοί ἐν τούτῳ μενέτω παρὰ θεῶ

Paulus wiederholt hier den Gedanken aus 1K7.17,20.

worin - weist auf zwei verschiedene "Stände" hin.

a) 1K7.18,21,27 - es zeigt den "irdischen Stand" der Berufung, der Umfeld und Ausgangspunkt benennt.

b) i.V.m. der Anrede "**Brüder**" wird der "geistliche Stand" bezeichnet.

G3.28 - alle "menschlichen / irdischen Stände" haben einen gemeinsamen "geistlichen Stand".

bleiben bei Gott - P3.13,14 - dies ist die Garantie dafür, aus verschiedenen irdischen "Ständen" (K3.11) zum gleichen Ziel gebracht zu werden (vgl. J15.5).

Von Enthaltensamkeit und Heirat

1K 7:25

Die **Jungfrauen** aber betreffend habe ich keine Anordnung des Herrn; ich **gebe** aber **Kenntnis** als *einer*, der vom Herrn **Erbarmen empfang**, **treu** zu sein.

1K7.10,40; 15.10; 2K4.1

περὶ δὲ τῶν παρθένων ἐπιταγήν κυρίου οὐκ ἔχω γνώμην δὲ δίδωμι ὡς ἡλεημένος ὑπὸ κυρίου πιστὸς εἶναι

Im Folgenden (V25-40) nennt Paulus Gründe, warum verheiratet zu sein ideal ist, aber nicht verheiratet zu sein besser ist.

Jungfrauen - 2K11.2; EH14.4 - Jungfräuliche (HL); dies ist ein allgemeiner Hinweis auf "unverheiratet sein", und betrifft sowohl Frauen als auch Männer (vgl. dazu auch "Mensch" in V26).

Kenntnis geben - γνώμην δίδοναι (*gnōmān didonai*) - seine Meinung abgeben, sein Urteil zu einer Frage aussprechen (THK);

1K7.6 (KK) - dies ist nicht die Privatmeinung von Paulus, sondern er spricht aus seiner Gesamtkennntnis der Schrift.

[τοῦτο δὲ λέγω κατὰ συγγνώμην οὐ κατ' ἐπιταγήν]
[dies aber sage ich gemäß Gesamtkennntnis nicht gemäß Anordnung]

R15.18 - Paulus wagt nur das zu sagen, was er vom erhöhten Herrn hat.

2T3.16 - auch die Meinung des Paulus, die er aus Gesamtkennntnis der Schrift hat, ist inspiriert – sonst stünde sie nicht im Wort.

Erbarmen empfangen - 1T1.12-16 - Paulus hat Erbarmen empfangen obwohl er die ἐκκλησία (*ekkläsia*) verfolgte, und wurde als **treu** erachtet, den ehemals Verfolgten nun Gottes Anweisungen zu übermitteln.

1K 7:26

Ich meine daher, dass dies ideal so ist wegen der gegenwärtigen **Not**, dass es für einen Menschen ideal ist, ^d **also** zu **sein**:

JR16.2-4; M24. 19

νομίζω οὖν τοῦτο καλὸν ὑπάρχειν διὰ τὴν ἐνεστώσαν ἀνάγκην ὅτι καλὸν ἀνθρώπῳ τὸ οὕτως εἶναι

Der Satz (V26) wird von den Kommentatoren als "schwierig" bis "missglückt" bezeichnet, da er wegen des zweimaligen *kalos* (ideal) schwer zu übersetzen ist.

ich meine - s. dazu bei 1K7.25 (KK) unter "Kenntnis geben".

Not - R8.35; 12.12 - vielleicht meint Paulus mit der Not den allgemeinen politischen und religiösen Druck der auf den relativ jungen Christenversammlungen lag, und der ständig von diesem bösen Äon ausgeht (vgl. G1.4).

Vielleicht spricht Paulus auch schon in prophetischer Weise von der bevorstehenden Christenverfolgung im Römischen Reich.

Auch die Naherwartung der Parusie, i.V.m. der dazugehörigen Drängnis, mag die Ursache seiner Meinung gewesen sein (vgl. 1K1.7; 1TH4.17).

also sein - 1K7.28ff - die nachfolgenden Argumente zeigen, dass ein "Lediger" es einfacher hat, Verfolgungszeiten zu überstehen.

1K 7:27

Bist du *an eine* Frau gebunden worden, suche keine Lösung von *ihr*; wurdest du losgelöst von *einer* Frau, **suche keine Frau**.

1K7.12,14,20; MA2.16; M19.6; E5.33

δέδεσαι γυναικί μη ζήτη
λύσιν λέλυσαι ἀπὸ γυναι-
κός μη ζήτη γυναίκα

1K7.20 - jeder sollte in dem Stand bleiben, den Gott zugeteilt hat.

1K7.12,13,24 - was für Mischehen und Sklaven gilt, gilt auch für bestehende oder gelöste Bindungen.

hier - das "**suche keine Frau**" ist nicht absolut zu sehen, denn schon im nächsten Vers zeigt Paulus, dass heiraten keine Verfehlung ist. Es hat lediglich gewisse Konsequenzen.

Zit. EC: "Die Meinung des Apostels ist einlinig, schwankt nicht hin und her. Jeder lebe in seinem Stande: das wird hier auf Ehe und Ehelosigkeit angewandt. »Suche keine Frau«, »suche nicht, von ihr loszukommen«: Der griechische Begriff meint viel stärker »etwas mit ganzem Eifer erstreben«. Der volle Einsatz der Nachfolger Jesu in dieser vergehenden Zeit ist nicht mehr auf Vergehendes gerichtet - und die Ehe ist Ordnung des vergehenden Äons (vgl. Mt 22,30)"

1K 7:28

Wenn du aber auch **heiratest**, **verfehlst** du nicht; und wenn die Jungfrau **heiratet**, verfehlt sie nicht; aber^d solche werden **Drängnis** für das Fleisch haben; ich aber, ich verschone euch.

1K7.32-34,36; 1M3.16

ἐὰν δὲ καὶ γαμήσης οὐχ
ἡμαρτες καὶ ἐὰν γήμη ἡ
παρθένος οὐχ ἡμαρτεν
θλιψιν δὲ τῆ σαρκὶ ἔξουσιν
οἱ τοιοῦτοι ἐγὼ δὲ ὑμῶν
φείδομαι

heiraten - γάμέω (*gameō*) 28x; Hochzeit γάμος (*gamos*) 16x; w. Heirat (14x). Das Wort beschreibt nicht den Ehestand, sondern dessen Herbeiführung. Das Wort leitet sich vom hebräischen GaM (auch noch, mehr noch) ab, sodass damit die Hinzufügung des einen zum anderen bezeichnet ist (WOKUB 515).

Zit. TBL: "Sowohl im atl. jüd. als auch im griech-hell. Raum sind *Heirat* und *Ehe* selbstverständliche Institutionen, die im NT vorausgesetzt werden. ... Das Subst. γάμος (*gamos*) schließt, bes. wenn es im Plural gebraucht wird, die *Hochzeitsfeierlichkeiten* ein und macht damit die *Ehe* öffentlich. ... Die Hochzeit war in Israel und im Judentum der Anlass zu einem festlichen Mahl. So kann γάμος (*gamos*) auch *Hochzeitsmahl* heißen."

H13.4 - "die Hochzeit sei wertgehalten"! Der Hebräerbriefschreiber nennt die Hochzeit (*resp. öffentl. Ehebeginn*) als Gegensatz zu Hurerei und Ehebruch. D.h. einfach zusammenleben ohne Hochzeit (öffentliches schließen eines Ehebundes) ist unbiblisch!

Hier - wer "**heiratet verfehlt nicht**", kann auch heißen, wer nur zusammen lebt **ohne zu heiraten, verfehlt** (d.h. sündigt).

Drängnis - 1K7.3,4 (KK) - aufgrund der gegenseitigen Autorität über den Leib des anderen, kann es zu Kompromissen kommen, die Drängnis verursachen.

2K1.8 - auch Drängnisse von außen sind für Verheiratete schwerer zu ertragen als für Ledige.

Hier u. 1K7.35 - desh. ist es für den Ledigen von Nutzen diesbezüglich in seinem Stand zu bleiben. Die Befolgung dieses Rates **verschont** von solchen Drängnissen.

1K 7:29

Aber dies erkläre ich, Brüder: Die **Frist** ist zusammenge-
drängt. **Das Übrige ist:** Dass die, die **Frauen** haben, seien, als hätten sie keine,

L14.26

τοῦτο δὲ φημι ἀδελφοί ὁ
καιρὸς συνεσταλμένος ἐστίν
τὸ λοιπὸν ἵνα καὶ οἱ
ἔχοντες γυναῖκας ὡς μη
ἔχοντες ὦσιν

Frist - hierzu gibt es im Wesentlichen zwei Meinungen:

a) die, die glauben dass Paulus eine Naherwartung hatte:

1TH4.17 - Beweis: "...wir, die Lebenden" – dies zeigt, dass Paulus die Parusie des Herrn zu seinen Lebzeiten erwartete (vgl. R13.11).

2TH2.7-12 - die "lebenden" Gläubigen wussten, dass das Antichristliche bis zu seiner Beseitigung zunehmen würde, und damit auch die Schwierigkeiten für sie.

1K7.31 - und desh. die Warnung, dass das Schema dieses Kosmos die daneben führt, die sich zu sehr darauf einlassen (ihn gebrauchen).

b) die, die nicht glauben dass der Apostel Naherwartung hatte:

LB90.10; 1P1.24; JK4.14 - sie beziehen die Frist auf die "kurze" irdi-

1K 7:30

und die **Weinenden** wie nicht Weinende, und die sich **Freuenden** wie sich nicht Freude, und die **Kaufenden** wie nicht Habende,

JC7.12

καὶ οἱ κλαίοντες ὡς μὴ κλαίοντες καὶ οἱ χαίροντες ὡς μὴ χαίροντες καὶ οἱ ἀγοράζοντες ὡς μὴ κατέχοντες

1K 7:31

und die den Kosmos **Gebrauchenden**, wie nicht Gebrauchende, denn das Schema dieses **Kosmos führt daneben**.

JJ51.6; L14.20; 21.34; LB102.27; 1T6.17

καὶ οἱ χρώμενοι τὸν κόσμον ὡς μὴ καταχρώμενοι παράγει γὰρ τὸ σχῆμα τοῦ κόσμου τούτου

sche Lebenszeit.

Dies ist m.E. nicht gegeben, weil der Mensch seit der Flut der Tage Noahs diese "kurze Frist des irdischen Lebens" hat, und nirgends im Wort Bedenken gegen eine Ehe aus diesem Grund geäußert werden.

das Übrige - P3.19,20 - man kann mit ganz "normalen Dingen" zu sehr auf das Irdische gesinnt sein – desh. fügt Paulus noch Übriges hinzu:

Frauen - 1K7.33-35 - dies ist keine Abwertung der Ehe (vgl. E5.22-38; K3.18,19), sondern der Hinweis, auf die Prioritäten der himmlischen Erwartung zu achten [das kann man übrigens auch zusammen mit dem Ehepartner] (vgl. K3.2; 2S11.11).

Weinende - T2.11,12; H12.7,8 - Leiden, Trauer und alles, was uns nicht gefällt, dürfen wir richtig einordnen, weil wir von der Gnade (Christus) als Söhne erzogen werden.

Freude - R12.15 - Anteilnahme kann helfen, dass weder Weinen noch Freude aus dem Gleichgewicht geraten.

Kaufende - VG23.4,5 - der Erwerb oder Vertrieb von Produkten kann unsere ganze Aufmerksamkeit fordern, obwohl dies keinen Bestand hat (vgl. 39.7).

Gebrauchende - 1J2.16 - die kommerzielle und gesellschaftliche Nutzung des Kosmos, die nicht vom Vater ist, kann alle geistlichen Interessen lähmen.

L17.27-29 - eine solche Lebensweise führt hinein in Gericht.

Kosmos - 1J2.17 - der Kosmos wird vorbeigeführt, d.h. er kommt nicht zum Ziel und vergeht.

danebenführen - παράγω (*paragō*) 10x - *passiv* vergehen (z.B. 1J2.8,17); hier aber *aktiv* und desh. vorbeigehen, [vorbeiführen] (Erich Preuschen, Griechisch-deutsches Wörterbuch); *pass.* *vorübergeführt werden, vorübergehen, vergehen (BW);

*[Wenn *pass.* vorübergeführt werden ist, dann ist *aktiv* vorüberführen respektive danebenführen!]

1K 7:32

Ich will aber, *dass* ihr unbesorgt seid. Der **Unverheiratete** *ist für* die *Belange* des Herrn besorgt, wie er dem Herrn gefalle;

L10.41,42; 1TH4.1; J8.29

θέλω δὲ ὑμᾶς ἀμερίμνους εἶναι ὁ ἄγαμος μεριμνᾷ τὰ τοῦ κυρίου πῶς ἀρέσῃ τῷ κυρίῳ

1K 7:33

der **Verheiratete** aber *ist für* die *Belange* des Kosmos besorgt, wie er der Frau gefalle, °

1T5.8; L14.20

ὁ δὲ γαμήσας μεριμνᾷ τὰ τοῦ κόσμου πῶς ἀρέσῃ τῇ γυναικί

Die Verse 32-34 behandeln im Wesentliche zwei Dinge; nämlich, die unterschiedliche Gestaltung des Lebens a) i.V.m. dem Herrn oder b) i.V.m. dem/der Ehepartner/in –

1.) als **Unverheiratete/r** - dem Herrn gefallen.

2.) als **Verheiratete/r** - dem/der Ehepartner/in gefallen.

Zit. THK: "Die Ausführungen in V. 32-34 müssen den Eindruck erwecken, dass ein harmonisches Miteinander von ἀρέσκειν τῇ γυναικί (*der Frau gefallen d.Vf.*) und ἀρέσκειν τῷ κυρίῳ (*dem Herrn gefallen d.Vf.*) nicht möglich ist, dass nur die ἄγαμος (*Unverheiratete d.Vf.*) als παρθένος (*Jungfrau d.Vf.*) fähig ist, heilig an Leib und Geist zu sein, d.h. in ihrer gesamten geist-leiblichen Existenz, und nur so "die Dinge des Kyrios" besorgen kann. Ein Mensch, der als Ehegatte oder Ehefrau um das Dasein des Ehepartners besorgt ist, kann gar nicht um die "Dinge des Herrn" gleicherweise "besorgt sein" – das kann nur zu einer Aufteilung oder Spaltung führen. Oder sollte das in 6.20 geforderte δοξάζειν τὸν θεὸν ἐν τῷ σώματι (*Gott im Leib verherrlichen d.Vf.*) der παρθένος (*Jungfrau d.Vf.*) und ἄγαμος (*Unverheiratete d.Vf.*) eher möglich sein, da die Gefahr eines μεμέρισται (*geteilt sein d.Vf.*) nicht besteht? Dann wäre hier indirekt von Bevorzugung der Ehelosigkeit die Rede, freilich wohl unter der in V. 7 ausgesprochenen Voraussetzung, dass ein Charisma gegeben sei."

Man kann das Thema aus Treue (Glauben) auch weniger "theologisch überspitzt" (wie es vorstehendes Zitat tut) betrachten:

1K 7:34

°und er ist geteilt^p.

Und die **unverheiratete** °Frau und die **Jungfrau** * [die unverheiratete] *ist für die Belange* des Herrn *besorgt*, auf dass sie heilig sei sowohl am Leib als auch am Geist; die **verheiratete** aber *ist für die Belange* des Kosmos *besorgt*, wie sie dem Mann gefalle.

1T5.5; VG31.12

καὶ μεμέρισται καὶ ἡ γυνὴ ἢ ἄγαμος καὶ ἡ παρθένος * [ἡ ἄγαμος] μεριμνᾷ τὰ τοῦ κυρίου ἵνα ἢ ἁγία καὶ τῷ σώματι καὶ τῷ πνεύματι ἢ δὲ γαμήσασα μεριμνᾷ * [τὰ τοῦ κόσμου] πῶς ἀρέσῃ τῷ ἀνδρί

*[Worte fehlen in B]

°Eine andere Lesart ist: "Und geteilt ist {wie der verheiratete und unverheiratete Mann} auch die Frau und die Jungfrau ..."

Natürlich kann -

1K7.31 - natürlich kann der Verheiratete leichter in Versuchung geraten, den Kosmos zu gebrauchen, auch wenn er dabei nichts Schlechtes tut (vgl. E5.25,28).

L14.20 - natürlich kann ein Ehepartner den anderen am Dienst i.V.m. dem Herrn behindern.

VG31.12 - natürlich gibt es für die Verheiratete Frau in einer Familie viel zu tun.

1K7.4 - natürlich haben Verheiratete nicht mehr die volle Autorität über ihren eigenen Leib.

aber -

1T5.8 - aber die Sorge für die Familie ist legitim und wortgemäß, sie darf nur nicht übertrieben werden.

E5.22-33 - aber dies darf nicht als Abwertung der Ehe und Familie gesehen werden, sondern lediglich als Entscheidungshilfe!

Natürlich sind die geistlichen Belange wichtig -

L10.40-42 - der Herr hat die unterschiedlichen *Belange* für uns zur Nachahmung selber eingestuft (vgl. M6.33).

1T5.5 - die wirkliche Witwe ist hierfür ein Beispiel.

aber -

R16.3; A18.18,26 - aber auch Familien (Ehepaare) sind im Dienst für den Herrn eifrig und vorbildlich.

1K9.5 - aber auch Apostel waren verheiratet.

JS24.15 - aber auch schon im AB gab es diese Einstellung: "Ich aber und mein Haus wir wollen JHWH dienen."

Fazit -

1K7.7 - es gilt, für andere kein Dogma aus seiner eigenen Gnadengabe zu machen!

Jungfrau - s. Worterklärung zu Jungfrau im Anhang.

1K 7:35

Dies aber sage ich zu eurem eigenen °**Vorteil**, nicht auf dass ich *eine* Schlinge auf euch werfe, sondern °*damit ihr* °**wohlanständig** und beharrlich *bei* dem Herrn *seid*, **nicht hin- und hergezogen**.

1K6.12; L10.39ff

τοῦτο δὲ πρὸς τὸ ὑμῶν αὐτῶν σύμφορον λέγω οὐχ ἵνα βρόχον ὑμῖν ἐπιβάλλω ἀλλὰ πρὸς τὸ εὖσχημον καὶ εὐπάρεδρον τῷ κυρίῳ ἀπερισπάτως

Vorteil - Paulus liefert hier in Kapitel 7 eine Entscheidungshilfe (keine Schlinge) für Ehe oder Ehelosigkeit, und nennt die Konsequenzen für Verheiratete.

1K7.32-35 (KK) - Ehepartner sind durch ihre Sorge füreinander geteilt.

1K7.28 (KK) - es gibt Drängnisse für das Fleisch.

1K7.3 (KK) - es gibt gegenseitige Schuldigkeiten.

1K7.39 (KK) - es liegt ein gegenseitiges Gebundensein vor.

1K7.10,11 (KK) - die Bindung gilt für das gesamte irdische Leben.

Vorteil - σύμφορον (*symphoron*) 2x, 1K10.33 - w. zusammentragend, -er, -e, -es (FHB).

1K10.23 - "Alles ist erlaubt, jedoch nicht alles trägt zusammen" (DÜ); d.h. nicht alles ist für mich oder andere von Vorteil, obwohl ich es trotzdem tun könnte.

wohlanständig - εὖσχημων (*euschämōn*) 5x adj. - MK15.43; A13.50; 17.12; 1K12.24 - wohlschicklich (DÜ).

nicht hin- und hergezogen - ἀπερισπάτως (*a peri spastōs*) 1x - eigentlich nicht hin- und hergezogen, daher ungehindert, ungestört (Sch); ohne Umherzerrung (DÜ); ohne Ablenkung (KNT); ohne Flatterei und Abgezogenheit (PF).

1K 7:36

Wenn aber jemand meint, es sei **unschicklich** bezüglich seiner °**Jungfräulichkeit**, wenn sie

unschicklich - ἀσχημονέω (*aschämoneō*) 2x, 1K13.5 - sich unanständig betragen, die Sitte verletzen; unziemlich an Jemanden handeln (Sch).

über die Jahre der Jugendkraft hinaus ist, und er also die **Notwendigkeit** sieht, *verheiratet* zu werden, so tue er ^wwas er will; er verfehlt nicht; sie sollen heiraten.

1K7.28

εἰ δὲ τις ἀσχημονεῖν ἐπὶ τὴν παρθένον αὐτοῦ νομίζει ἂν ἢ ὑπέρακμος καὶ οὕτως ὀφείλει γίνεσθαι ὃ θέλει ποιεῖτω οὐχ ἀμαρτάνει γαμείτωσαν

1K 7:37

Wer aber **in** seinem ^d**Herzen** fest steht **und keine Not** hat, aber Autorität betreffs des eigenen Willens hat, und dies im eigenen ^dHerzen beschlossen hat – seine ^dJungfräulichkeit zu hüten – er wird ideal tun.

ὅς δὲ ἔστηκε ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ ἔδραϊος μὴ ἔχων ἀνάγκην ἐξουσίαν δὲ ἔχει περὶ τοῦ ἰδίου θελήματος καὶ τοῦτο κέκρικεν ἐν τῇ ἰδίᾳ καρδίᾳ τηρεῖν τὴν ἑαυτοῦ παρθένον καλῶς ποιήσει

1K 7:38

Also, der seine ^dJungfräulichkeit **Verheiratende**, tut ideal, und der *sie* nicht Verheiratende, wird besser tun.

M19.11,12; 1K7.1,8,9,32

ὥστε καὶ ὁ γαμίζων τὴν ἑαυτοῦ παρθένον καλῶς ποιεῖ καὶ ὁ μὴ γαμίζων κρείσσον ποιήσει

Jungfräulichkeit - wie die Verse 32-34 zeigen, betrifft das Thema heiraten oder nicht heiraten sowohl weibliche als auch männliche Gläubige. Desh. sind m.E. die Verse 36-38 eine Fortsetzung des Gedankenganges, und παρθένος (*parthenos Jungfrau*) daher besser mit ^{*}Jungfräulichkeit oder Jungfrauschaft zu übersetzen. Außerdem wird das Wort [*parthenos Jungfrau*] auch für jungfräuliche Männer gebraucht EH14.4.

*[ELO - Jungfrauschaft; Darby 1884 - Jungfräulichkeit (virginity); IBSA - Jungfräulichkeit].

1K7.37 (KK) - die Not oder die Autorität (Selbstbeherrschung), die zu der Entscheidung führt, zu heiraten oder nicht zu heiraten, kann nicht die eines anderen sein, sondern nur die eigene.

über die Jahre der Jugendkraft hinaus sein - ἢ ὑπέρακμος (*ä [eimi] hyperakmos*) 1x - die Spitze, die Blüte der Jugend; eigentl. über die Jahre der Jugendkraft hinaus; dann auch mitten drin in der Jugendblüte [und daher den Gefahren der Versuchung sehr ausgesetzt] (Sch).

Notwendigkeit - ὀφείλω (*opheilō*) - schuldig sein, schulden, verpflichtet sein, mit dem Nebenbegriff der moralischen Notwendigkeit, müssen, sollen (Sch).

Zit. THK: "Hier zeichnet sich die vorsichtige seelsorgerliche Haltung des Apostels derart ab, dass er nichts präzise vorschreibt, sondern eine jede Entscheidung dem (männlichen) Ehepartner überlässt. In so intimen Dingen deren Probleme durch die Begriffe ἀνάγκη (*Not V37 d.Vf.*), θλίψις (*Drängnis V28 d.Vf.*) und θέλημα (*Willen V37 d.Vf.*) angedeutet sind, kann nur eine beiderseitige Übereinkunft die rechte Lösung bringen."

keine Not im Herzen - die Not im Herzen, oder die Autorität über den eigenen Willen, kann m.E. nicht die eines anderen sein – der dann auch noch über das Schicksal der "Jungfrau" entscheidet, ob diese heiraten darf oder nicht – sondern nur die Entscheidung eines jeden selber.

M19.11,12 - auch Jesus zeigt, dass es "Eunuchen" (Verschnittene) gibt, die es wegen der Regentschaft der Himmel sind. Ehelos zu leben, ist also eine eigene Willensentscheidung.

verheiraten - hier: zur Ehe geben (Schl).

H13.4 - die Hochzeit sei wertgeachtet.

Anmerkung zu den Versen 36-38:

Es gibt im Wesentlichen drei unterschiedliche Ansichten und eine Sondermeinung zu diesem Thema:

1. Es handelt sich hier um einen Vater der seine Tochter verheiratet oder nicht verheiratet.
2. Es ist nicht der Vater, der die Entscheidung trifft, sondern der Verlobte des Mädchens.
3. Es betrifft jeden jungen Menschen im heiratsfähigen Alter, der dann jeweils seine eigene Entscheidung für sich zu treffen hat.

Sondermeinung (Fn. WU/139):

Man hat aus dieser Ausdrucksweise "einer" und "sein Mädchen" den Schluss gezogen, es hätte sich in Korinth bereits um einen Brauch gehandelt, der dann in der Gnosis und später auch in der Kirche nachzuweisen ist, dass ein Asket eine Asketin, eine "Jungfrau" in sein Haus aufnahm, um ohne Ehe mit ihr eine Gemeinschaft des Lebens und Dienens zu haben. ..."

Der Ehebund wird durch Sterben beendet

1K 7:39

Eine Frau ist **gebunden**^p, auf solange **Zeit**, wie ihr ^dMann lebt; wenn aber der Mann **entschlafen**^p ist, so ist sie frei, **und kann** geheiratet werden, **von**

binden auf Zeit - R7.1-3 - jedes irdische Gesetz verliert für den seine Rechtskraft, der stirbt, und jeder der durch ein Gesetz an einen Gestorbenen gebunden war, wird frei (vgl. G2.19).

M22.20 - die Ehebindung gilt maximal für die Zeit des irdischen Lebens.

^wwem sie will, nur **im Herrn**.

R7.2.3; L16,17,18 5M7.3,4; 1S
25.39; 2K6.14-18; MA2.11

γυνὴ δέδοται ἐφ' ὅσον
χρόνον ζῆ ὁ ἀνὴρ αὐτῆς
ἐὰν δὲ κοιμηθῆ ὁ ἀνὴρ
ἐλευθέρᾳ ἐστὶν ὧ θέλει
γαμηθῆναι μόνον ἐν κυρίῳ

1K 7:40

Glückseliger ist sie aber, wenn
sie **also bleibt**, gemäß **meiner**
"Kenntnis; **ich meine** aber,
dass auch ich **Geist Gottes**
habe.

1K7.8,25,26,35; 1TH4.8; 2K12.
11

μακαριώτερα δὲ ἐστὶν ἐὰν
οὕτως μείνη κατὰ τὴν ἐμὴν
γνώμην δοκῶ δὲ καγῶ
πνεῦμα θεοῦ ἔχειν

M19.10 - weil das so ist, dachten die Jünger Jesu, es sei besser,
nicht zu heiraten.

im Herrn - 2K6.14-16 - im Herrn, damit der Gläubige nicht von Un-
gläubigen unterjocht wird, da er ja Gottes Tempel ist (vgl. 5M7.3,4).

R14.23 - im Herrn heißt auch in der Treue (Glauben) – was aber
nicht aus Treue geschieht, ist Verfehlung.

1M24.12-14ff - im Herrn heißt auch, gemäß Seinem Willen.

Zit. WV: " - eine Verpflichtung, die, wenngleich davon zuvor nicht die Rede
gewesen ist, zweifellos für alle Heiratswilligen gilt. Das ist seine einzige Ein-
schränkung. Unter den Christen darf eine Witwe wählen, wen immer sie
möchte, und Paulus wünscht ihr, dass sie mit ihrem Mann glücklich wird,
obwohl er hinzufügt, dass sie nach seiner Meinung seliger wird, wenn sie
ledig bleibt. Bei diesen Worten handelt es sich nicht einfach nur um einen
guten Rat des Menschen Paulus; er wird unter der Einwirkung des Geistes
Gottes gegeben, der die Christen sowohl zum ledigen als auch zum ver-
heirateten Stand bestimmt (V. 7)."

so bleiben - 1T5.14 (KK) - später empfiehlt Paulus, dass jüngere
Witwen heiraten sollen (vgl. 1T5.5).

meine Kenntnis - 1K7.6 (KK) - alles, was Paulus von sich aus sagt,
beruht auf seiner Gesamtkennntnis der Schrift und auf der Tatsache,
dass auch er **Gottes Geist hat**.

ich meine - δοκῶ (*dokō*) von δοκέω (*dokēō*) 2x, 1K4.9 - es ist aber
nicht seine "Privatmeinung" - s. 1K4.9 (KK).